

Beschwerdeverfahren im Automobil-Sektor verbessern Stakeholder-Einbindung



Fabrik:	SK On Hungary Ltd., SK Battery Manufacturing, und SK On Hungary Ivánca
Standort(e):	Komárom und Ivánca, Ungarn
Marken:	Ford, Volkswagen und ein anderer deutscher Autohersteller
Produkte:	Batterien und Batteriezellen für emissionsarme Fahrzeuge (genaue Produktmodelle unbekannt)

Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) von 2023 etablierte, unternehmensinterne Beschwerdeverfahren wurden von Electronics Watch genutzt, um Arbeitsrechtsverstöße bei SK On Hungary in Komárom anzugehen. Außerdem war Electronics Watch durch die etablierten Kanäle in der Lage, Automobilunternehmen in einen Dialog einzubinden und konstruktiv mit der nationalen Gewerkschaft und dem globalen Gewerkschaftsverband *IndustriALL* zusammenzuarbeiten.

Monitorieo und Untersuchungsergebnisse

2023 und 2024 befragte und interviewte *Periféria*, der Monitoring-Partner von Electronics Watch, Arbeiter*innen von SK On. Ihre Aussagen wurden mit Informationen aus Online-Quellen und Erkenntnissen der Ortsgruppe des ungarischen Chemiegewerkschaftsverbands (VDSZ) abgeglichen.

Durch das Monitoring von *Periféria* wurden ernsthafte Verstöße im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz festgestellt. Arbeiter*innen berichteten, dass sie gefährlichen Chemikalien ausgesetzt waren, jedoch kaum Informationen darüber erhielten, welche Langzeitfolgen dies auf ihre Gesundheit haben könnte. In einem Fall weigerte sich die Geschäftsleitung unter Berufung auf das Geschäftsgeheimnis, einem Arzt, der einen bei einem Unfall verletzten Arbeiter behandelte, Einzelheiten zu den Chemikalien mitzuteilen. Arbeiter*innen berichteten von weiteren Symptomen einer Gefährdung, wie beispielsweise häufigem Nasenbluten. Als der Feueralarm bei mehreren Bränden ausgelöst wurde, war er in einer Abteilung aufgrund des Maschinenlärms nicht zu hören und wurde in anderen Abteilungen ausgeschaltet.

Darüber hinaus gab es Hinweise auf Verstöße im Lohn-Bereich, wie z. B. subjektive Leistungsbewertungen, die sich auf die Bezahlung auswirken, sowie ein undurchsichtiges Prämiensystem. Fast alle befragten Arbeiter*innen gaben an, dass sie die Grundlagen für

die Gewährung von Prämien nicht verstanden hätten. Einige berichteten, dass die Inanspruchnahme von Krankentagen zum Verlust von Prämien führen könne. Auch Diskriminierungen und Bedrohungen von Gewerkschaftsmitgliedern wurden dokumentiert.

Wiedergutmachungsprozess

Zum damaligen Zeitpunkt¹ standen Mitglieder von Electronics Watch durch drei Zulieferer in Verbindung zu SK On in Komárom: Ford, Volkswagen und ein weiterer deutschen Autohersteller. Da alle drei große Fabriken in Deutschland betreiben, fallen sie unter das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und müssen über ein Beschwerdeverfahren verfügen. Dies soll die Untersuchung und Bewertung erleichtern und, wenn Schaden erlitten wird, die Wiedergutmachung.

Nach Beratung mit *IndustriALL* und *VDSZ* reichte Electronics Watch über diese Kanäle Beschwerden ein. Alle drei Unternehmen reagierten auf die Beschwerden, zeigten jedoch ein sehr unterschiedliches Maß an Transparenz und Stakeholder-Einbindung.

Ford hat bis jetzt am meisten Transparenz gezeigt. Nach Erhalt der Electronics Watch-Beschwerde teilte das Unternehmen eine Zusammenfassung des Audits, dass bei SK On Komárom im Oktober 2024 durch einen Drittanbieter durchgeführt wurde, und bei dem mehrere schwerwiegende Verstöße in denselben Bereichen wie beim Monitoring von *Periféria* festgestellt wurden. Im Februar 2025 teilte Ford im Rahmen einer eigens für dieses Beschwerdeverfahren verfassten Geheimhaltungsvereinbarung detaillierte Audit-Ergebnisse und damit zusammenhängende Dokumentationen mit Electronics Watch, *Periféria* und *VDSZ*. Derart sensible Daten werden in den wenigsten Fällen von Unternehmen zur Verfügung gestellt.

¹ 2025 wurde ein Großteil der Batteriezellen-Produktion von SK On Hungary in Komárom in zwei andere Werke verlegt: SK On Hungary in Ivánca, die jetzt Ford beliefern, und SK Battery in Komárom, Zulieferer von Volkswagen.

Durch die Schaffung dieses sicheren Rahmens war es *Periféria* und *VDSZ* jedoch möglich, die Ergebnisse genauer zu prüfen und Input dazu zu geben.

Ford war nicht nur offen für Input von Stakeholdern, sondern auch bereit, entsprechend zu handeln. Schon vor der Verlagerung der Produktion nach *Iváncsa*, wusste der Automobilhersteller die Informationen über die Arbeitsbedingungen zu schätzen, die durch die Gewerkschaft der Fabrik kommuniziert wurden. Ford lud *Periféria* und Electronics Watch zu einem Auditoren-Treffen ein, das der Bewertung des neuen Werkes vorausging. Alle Parteien betonten den Wert dieses Informationsaustausches.

Volkswagen führte im Dezember 2024 Vorabgespräche mit Electronics Watch. Wie Ford verwendete VW die Monitoring-Ergebnisse von *Periféria* als Risiko-Indikatoren in seinem Zulieferer-Audit von *SK Battery*.

Die wichtigsten Erkenntnisse

Der Wiedergutmachungsprozess in diesen Werken läuft aktuell noch, deswegen sind die Ergebnisse noch nicht klar. Trotzdem sind bereits mehrere prozessbezogene Auswirkungen zu erkennen.

Zusammenarbeit mit Gewerkschaften ist von entscheidender Bedeutung

Gewerkschaften sollten bei der Sorgfaltspflicht eine wichtige Rolle spielen. Die gute Kommunikation mit *VDSZ* ermöglichte das arbeitsorientierte Monitoring bei *SK On* in Komárom. Der regelmäßige Kontakt zwischen der ungarischen Gewerkschaft, den betroffenen Unternehmen, *Periféria* und Electronics Watch ist weiterhin der Schlüssel um die identifizierten Probleme anzugehen. Die [Zusammenarbeit](#) mit *IndustriALL* hilft Electronics Watch, mit den Gewerkschaften in Batteriefabriken Beziehungen aufzubauen und die Rechte der Arbeiter*innen im Batteriesektor generell zu stärken.

Unternehmensinterne Beschwerdemechanismen in Deutschland bieten Arbeiter*innen und öffentlichen Beschaffungsverantwortlichen eine Möglichkeit zur Einflussnahme

Unternehmen, die dem LkSG unterliegen, sind verpflichtet, auf Beschwerden, die durch die formalen Beschwerdekanäle eingereicht werden, zu reagieren und Stakeholder einzubinden. In diesem Fall war dies der Ansatzpunkt für Dialog über Abhilfe und einen Maßnahmenplan. Electronics Watch wird diese Einflussmöglichkeit in der Zukunft weiter nutzen, insbesondere für Fälle in Lieferketten der Automobilbranche.

Im Dezember 2025 wurde Electronics Watch von Volkswagen auf höchster Ebene über den Stand des Prozesses informiert. Später gaben sie lediglich eine allgemeine, unspezifische mündliche Aktualisierung zu den weiteren Untersuchungen ab. Anders als Ford hat Volkswagen nicht kommuniziert, ob *VDSZ*, der Volkswagen-Betriebsrat oder andere Stakeholder bei der Entwicklung oder Implementierung des Maßnahmenplans (CAP) involviert waren.

Der dritte Hersteller, der bei *SK On Komárom* einkauft, wies die Monitoring-Ergebnisse von *Periféria* mit der Begründung zurück, dass sie nicht von den eigenen Nachhaltigkeits-Audits bzw. Untersuchungen der ungarischen Regierung bestätigt würden. Dieses Unternehmen weigerte sich, diese Audits zum Vergleich der zugrunde liegenden Beweismaterialien zur Verfügung zu stellen. Seit diesem Kontakt reagiert das Unternehmen nicht mehr. Dies kann jedoch auch darauf zurückzuführen sein, dass *SK On Komárom* als Zulieferer abgewickelt wurde.

Konstruktive Zusammenarbeit mit Stakeholdern verbessert Risikoidentifizierung und Bewertung

Die Bereitschaft von Ford zu einem kontinuierlichen, wechselseitigen und responsiven Dialog mit *Periféria*, *VDSZ* und Electronics Watch stellte sicher, dass die Auditoren über die von der Belegschaft vor Ort identifizierten Risiken und ihre Probleme Bescheid wussten. Der transparente Informationsaustausch ermöglichte es allen Parteien, sich konstruktiv am Dialog zu beteiligen. Gleichermäßen entscheidend ist die konstruktive Zusammenarbeit von *SK On*; Ford hat darauf hingewiesen, dass nachhaltige Verbesserungen eine offene Kommunikation und echte Bereitschaft von *SK On* zur Zusammenarbeit bei Maßnahmen zur Abhilfe erfordern.